



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

Tatort Bibel Folge 4

7. Februar 2021

Pfarrerin Ulrike Bruinings

Kirche zu den Zwölf Aposteln Hinterzarten


Lied EG 347: „Ach, bleib mit deiner Gnade“

1. Ach, bleib mit deiner Gnade / bei uns, Herr Jesu Christ, / dass uns hinfort nicht schade / des bösen Feindes List.
2. Ach, bleib mit deinem Worte / bei uns, Erlöser wert, / dass uns sei hier und dorte / dein Gut und Heil beschert.
3. Ach, bleib mit deinem Glanze / bei uns, du wertest Licht; / dein Wahrheit uns umschanze, / damit wir irren nicht.
4. Ach, bleib mit deinem Segen / bei uns, du reicher Held, / dein Gnad und alls Vermögen / in uns reichlich vermehr.

Begrüßung & VOTUM

„Gott ist treu.“

In allem, was ich im Leben erfahre und was zum Leben gehört, bleibt Gott an meiner Seite und zeigt Wege und



Möglichkeiten auf, wo ich keine Perspektive mehr sehe.
Davon erzählt der heutige Tatort.
Ein Tatort aus der Bibel.

Ich heiße Sie herzlich willkommen zum Gottesdienst – dem letzten der Predigtreihe in unserer Region zu Kriminalfällen in der Bibel – zum Abschluss finde ich es schön, hier zu Hause bei Ihnen und euch zu sein.

In allem Leben sind wir gehalten und begleitet von Gottes Segen.

So feiern wir Gottesdienst
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

GEBET

Im Psalm heißt es:

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“

Ja, Guter Gott,
du bist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?

Ja, Gott, da sind Geschichten der Bewahrung.

Menschen haben deine Kraft gespürt,
haben in deinem Licht gelebt und gehandelt.

Und doch sehe und erlebe ich in unserer Welt auch
Bedrohungen.

Wie wir Menschen auf dieser Welt
auf Kosten der Natur leben
und auch Menschen untereinander
die einen auf Kosten der Anderen...

Da ist Unsicherheit, gerade in dieser Zeit.

Angst und Wut, die sich auch gegen andere Menschen richtet.

Ich bitte dich, Gott:

Verlass uns nicht.

Schenk uns immer wieder deinen Geist der Liebe, der Kraft und der Hoffnung, um weiter zu gestalten und zu bewahren.

Hilf uns, nicht aufzugeben, sondern auch mutige Schritte der Versöhnung zu wagen.

Weise uns deinen Weg des Friedens und der Gerechtigkeit.

Amen.


Biblische LESUNG

Der heutige Tatort spielt im 4. Jahrhundert vor Christus in Babylonien. Ich lese aus dem Buch Esther im 7. Kapitel die Verse 1 bis 8:

1 Und als der König mit Haman zu dem Mahl kam, das die Königin Ester bereitet hatte, 2 sprach der König zu Ester auch am zweiten Tag, als man Wein trank: Was bittest du, Königin Ester, das man dir geben soll? Und was begehrt du? Wäre es auch das halbe Königreich, es soll geschehen. 3 Die Königin Ester antwortete: Hab ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem König, so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen und mein Volk um meines Begehrens willen.

4 Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, dass wir vertilgt, getötet und umgebracht werden. Wären wir nur zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen; denn die Bedrängnis wäre nicht so groß, dass man den König darum belästigen müsste. 5 Der König Ahasveros antwortete und sprach zu der Königin Ester: Wer ist der oder wo ist der, der sich hat in den Sinn kommen lassen, solches zu tun? 6 Ester sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser niederträchtige Haman! Da erschrak Haman vor dem König und der Königin. 7 Und der König stand im Zorn auf vom Wein und ging in den Garten am Palast. Aber Haman trat vor und bat die Königin Ester um sein Leben; denn er sah, dass sein Unglück vom König schon beschlossen war. 8 Und als der König zurückkam





aus dem Garten am Palast in den Saal, wo man gegessen hatte, fiel Haman vor dem Lager nieder, auf dem Ester ruhte. Da sprach der König: Will er auch der Königin Gewalt antun bei mir im Palast? Als das Wort aus des Königs Munde gekommen war, verhüllten sie Haman das Antlitz.

Predigt

Wenn diese Predigt ein Film wäre, dann würden Sie mit dem Auge der Kamera aus der Luftperspektive auf ein großes Schloss im Persien des 4. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung zufliegen. Mit viel Gold und reichen Farben geschmückt. Sie würden Menschen sehen, Bedienstete, die sich um das Schloss und seine Bewohnerinnen und Bewohner kümmern. Die Sonne würde warm und golden auf den Spitzen der Türmchen blitzen.

Frauen und Männer würden durch die Höfe in bunten Gewändern wuseln.

Zweite Einstellung: Innerhalb des Schlosses zeigt die Kamera einen großen festlichen Saal. An einer langen Tafel sitzt eine prunkvoll gekleidete Frau, bei ihr zwei Männer. Die Szene wirkt festlich. Spannungsreiche Filmmusik betont, wie aufgeladen die Atmosphäre ist.

Wenn diese Predigt ein Film wäre, käme dann der Rückblick: Wie es zu dieser Szene kam, was zuvor geschah.

Die Frau wird vorgestellt. Ihr Name ist Esther.

Nachdem der persische König Xerxes seine Frau Wasti vertrieben hatte, um ein Exempel zu statuieren – man sagt, sie sie aufmüpfig und nicht mehr gehorsam gewesen – hatte er nach einer neuen Frau für sich Ausschau gehalten. Im ganzen Land waren schöne Frauen eingeladen worden, um sich dem König vorzustellen.

Esther hatte dabei seine Gunst und Liebe gewonnen.
Dass Sie Jüdin ist, bei ihrem Onkel Mordechai aufgewachsen
und in Persien im Exil lebt mit ihrem Volk, das weiß der König
nicht.

Mit am Tisch sitzt Hamann.

Er ist der erste Minister des Königs, ein einflussreicher und
mächtiger Mann. Die Juden sind ihm ein Dorn im Auge und
mit daran Schuld ist Esthers Onkel Mordechai, der Hamann
täglich die Ehrerbietung verweigerte, weil er sich nur vor
seinem Gott, nicht aber vor einem Menschen beugen wollte.
Hamanns Stolz ist verletzt und sein Herz ist zerfressen von
Hass auf die Jüdinnen und Juden.

Im Rückblick steht er in seinem Regierungszimmer und lässt
einen Erlass in alle von Persien regierten Länder schreiben,
dass am 13. Tag des 1. Monats alle Juden – Männer, Frauen
und Kinder – erschlagen, ermordet und ausgerottet werden
sollen. Ihr Besitz darf geplündert werden.

Von all dem weiß König Xerxes nichts.

Er ist gespannt, was seine Königin von ihm will.

Sie war zu ihm gekommen, obwohl er sie nicht gerufen hatte.
Das war sehr ungewöhnlich, hatte sie damit doch ihr Leben
riskiert. Niemand darf vor den König treten, ohne dass er
zuvor darum gebeten hätte.

Doch sein Herz brennt für Esther.

Sein halbes Königreich würde er ihr geben, wenn sie es haben
wollte. Er wartet auf ihren Wunsch.

Um ein Essen hatte sie gebeten.


Mit Hamann. Und nun sitzen sie hier zu dritt. Was sie wohl
will?

Nächste Szene.

Esther beginnt zu erzählen.

Dass sie eigentlich Jüdin ist. Zum Volk im Exil gehört, das in





Persien geduldet ist und seine Religion ausüben darf. Dass das ganze jüdische Volk aber nun vor dem Abgrund steht. Zum Abschluss freigegeben ist quasi.

König Xerxes ist bestürzt. „Wer hat so etwas erlassen?!“, fragt er. Dass Hamann dahintersteckt, erzählt Esther weiter, mit königlichem Dekret das Schicksal der Jüdinnen und Juden besiegelt hat. König Xerxes kann sein eigenes Dekret nicht zurücknehmen. Was der König erlassen hat, ist gesetzt. Aber er kann ein neues Dekret erlassen.

Dass alle Jüdinnen und Juden sich mit Waffen verteidigen dürfen an jenem Tag, dass sie an sich nehmen dürfen, was ihren Angreifern gehört, wenn sie sie schlagen.

Die Situation verändert sich. Das Blatt wendet sich für das jüdische Volk.

Hamann wird an dem Galgen erhängt, den er für Mordechai hatte aufbauen lassen und Mordechai wird sein Nachfolger und Erster Minister des Königs.

Tatort Bibel – Tatort im persischen Schloss.

Alles verdichtet sich in jener Szene im Saal.

Für Jüdinnen und Juden ist diese Geschichte auch heute noch der Beweis, dass Gott stets Wege und Menschen findet, sein Volk zu bewahren und zu begleiten.

Esther ist eine mutige Mutter ihres Volkes geworden, weil sie sich selbst in Gefahr gebracht hat, um die Menschen zu retten.

Heutzutage ist der Tag der Verfolgung, der zum Tag der Bewahrung wurde, ein Fest im jüdischen Kalender.

Purim. Gefeiert wird in Kostümen wie bei unserem Fastnachtsfest. Hamann-Öhrchen werden gebacken und gegessen.

Dankbar darüber, dass Gott die Menschen bewahrt hat, feiern Jüdinnen und Juden auch heute noch ausgelassen ihre Befreiung.

Wenn diese Predigt ein Film wäre...

wäre die Schlusszene ein erneuter Blick aufs Schloss.

Esther alt und betagt an der Seite von König Xerxes.

Mordechai, der die Geschäfte des Königs zu führen versteht, in seinen Amtsräumen.

Die Hoffnung schwingt in der Filmmusik mit, dass dem Bösen Mut entgegengebracht werden kann. Dass Gutes doch siegt und Gott einen Weg und Menschen findet, um Gutes zu bewirken.

Und weil Gott seinem Volk Israel die Treue hält, können auch wir Christinnen und Christen auf Gottes Treue und Bewahrung hoffen.

Und das persische Schloss mit Esthers Geschichte kann auch für uns ein Bild sein, das Mut erzeugt und Hoffnung schenkt.

Weil Gott treu ist und seine Menschen nicht verlässt.
Amen.

FÜRBITTGEBET

Guter Gott,

wir danken dir, dass du uns bewahrst und begleitest.

Wir danken dir für die Freiheit,

als Menschen die Welt zu gestalten,

auch wenn wir dabei nicht immer alles gut und richtig machen.

Wir bitten dich, Gott:

für die Jüdinnen und Juden weltweit,

die mit ihrer Geschichte von wiederholter Verfolgung

die Hoffnung auf dich und deine Begleitung nicht aufgeben.


Wir bitten dich um Versöhnung

zwischen Kulturen und Religionen,

um deinen Frieden, in dem wir uns getragen fühlen können

und aus dem heraus wir als deine Kinder die Welt gestalten können.





Guter Gott,
wir bitten dich für uns alle,
dass wir uns mutig trauen, Unrecht anzusprechen,
für Andere einzustehen und uns für Andere einzusetzen,
auch wenn es uns unsere Bequemlichkeit und Sicherheit kostet.
Stärke und stütze uns mit deinem Heiligen Geist,
dass wir spüren, wie wir die Welt gestalten und verändern
können.

Guter Gott,
wir bitten dich auch für Menschen wie Haman,
die anderen Menschen Böses wollen
und vermutlich dabei in sich selbst verhärtet sind.
Wir bitten dich auch für die Anteile von Haman in uns.
Du bietest die Möglichkeit zur Umkehr an, Gott.
Hilf uns, Hass zu überwinden
und die Unterschiedlichkeit der Menschen als Reichtum
schätzen zu können.

Das alles bitten wir, weil du versprichst, dass du uns hörst.
Alles, was gesagt ist – laut und in Gedanken, alles, was wir nicht
ausdrücken können, fassen wir in den Worten Jesu zusammen
und beten gemeinsam: Vater Unser im Himmel...

SEGEN

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen